



Glisely

Ann. Naturhistor. Mus. Wien	81	253—260	Wien, Februar 1978
-----------------------------	----	---------	--------------------

Wirkl. Hofrat Dir. Dr. Josef Eiselt 65 Jahre

(Mit einem Porträt)

Der Jubilar wurde am 3. Mai 1912 in Wien III geboren. Väterlicherseits einer Prager Beamtenfamilie entstammend, verbrachte Josef L. F. X. EISELT die Jahre seiner Kindheit — der Vater war als Reserveoffizier gleich zu Beginn des 1. Weltkrieges eingerückt — im Haushalt der Großeltern mütterlicherseits, einer bäuerlichen Färberfamilie in Mühlhausen, dem heutigen Milevsko in Böhmen. Nach dem Krieg übersiedelte die Familie wieder nach Wien. Eine Nachkriegs-Kinderaktion brachte den Schüler im prägsamsten Alter 1920/21 nach Whitley-Bay bei Newcastle in Nordostengland, wo er nicht nur durch die Aufnahme in eine Quäkerfamilie, sondern auch durch das Erlebnis Meer für seinen weiteren Lebensweg bestimmende Eindrücke empfing. Da die Ferien regelmäßig im steirischen Eibiswald am Fuß der Koralpe zugebracht wurden, wo Schwammerlsuchen, etwas Jagd und Fischerei zu den Schönwetteraktivitäten gehörten und Schlechtwetterperioden die erste Bekanntschaft mit dem „Kosmos“ und den Naturschilderungen Hermann LÖNS' aus der Bibliothek des dortigen Ortsvereines des Deutschen Schulvereines Südmark vermittelten, überrascht es nicht mehr, daß Josef EISELT das Thema seiner Matura-Hausarbeit aus der Naturgeschichte („Das Schwimmen der Tiere“) wählte. Dem Wunsch des Vaters entsprechend, dessen finanzielle Möglichkeiten als Rechnungsoffizial (später Oberrechnungsrat) bescheiden waren, besuchte unser Maturant anschließend eine zweijährige Höhere Fachschule für das Gastwirte-, Hotel- und Kaffeesiedergewerbe in Wien und schloß diese Ausbildung 1931 mit einem Diplom erfolgreich ab. Die trotz solcher Vorbereitung auf eine praktische Laufbahn mit der 1931 einsetzenden Wirtschaftskrise erstmals erfahrene Arbeitslosigkeit erst vermochte den Vater umzustimmen und nach Absolvierung eines propädeutischen Lehrganges für Realschüler im Sommersemester 1933 konnte J. EISELT sich den langgehegten Wunsch erfüllen und an der Philosophischen Fakultät der Universität Wien inskribieren. Angestrebt wurde zunächst das Lehramt an Mittelschulen (Hauptfach Naturgeschichte, Nebenfach Physik), das allein einige konkrete Berufsaussichten zu bieten schien. Die aktive Teilnahme an der unter Leitung des Institutsvorstandes J. VERSLUYS stehenden Zoologischen Forschungsfahrt des 2. Zoologischen Institutes der Universität nach Zante/Zakynthos im Frühjahr 1935 brachte unserem angehenden Mittelschullehrer jedoch ganz unerwartet den Vorschlag zur Dissertation ein. Obwohl bis dahin eifriger Käfersammler, entschied sich J. EISELT

nach reiflicher Überlegung für das letztere der beiden angebotenen Themen: (1) „Biologie des Bombardierkäfers *Brachinus crepitans*“ und (2) „Bau und Funktion des Mittelohres der Frösche und Kröten“. Damit wurden weitere Weichen für die Zukunft gestellt, denn die Suche nach Material brachte den Dissertanten erstmals mit der Herpetologischen Sammlung des Museums und ihrem Leiter O. WETTSTEIN in Kontakt. Erste Beziehungen zur Institution Naturhistorisches Museum hatten sich bereits etwas früher durch O. PESTA, den Leiter der Crustaceensammlung, ergeben, der in einer regelmäßigen Vorlesungsveranstaltung „Führung durch die zoologische Schausammlung am Naturhistorischen Museum“ eine anschaulich-praktische Einführung in die zoologische Systematik bot, dem Studenten EISELT aber für den Sommer 1935 auch einen Arbeitsplatz bei Prof. PASPALLEFF an der Meeresbiologischen Station Varna am Schwarzen Meer vermittelte. Diese beiden Kontakte sollten entscheidend für die wissenschaftliche Entwicklung EISELT's werden. PESTA lenkte seine Aufmerksamkeit auf die kleine, kaum bekannte Gruppe der siphonostomen cyclopoiden Copepoden und WETTSTEIN wurde mit seinen Arbeiten zur Taxonomie, Faunistik und Biogeographie der Amphibien und Reptilien Griechenlands, vor allem der Ägäischen Inselwelt, zum Vorbild. Wenn auch später administrative Lasten und die hauptamtlich betriebene Herpetologie für die Arbeit an den halbparasitischen Kleinkrebsen wenig Zeit ließen, so erschienen bis 1969 doch insgesamt 8 Beiträge über diese Gruppe. Seine eigentliche Berufung fand unser Jubilar aber in der Herpetologie des vorderen Orients, wo er, auf den Arbeiten WETTSTEINs (wie dieser vor ihm auf jenen Franz WERNERS) aufbauend, sein Arbeitsgebiet methodisch und zielstrebig bis in den Iran, bis Afghanistan und in den Irak ausweitete.

Wie den meisten seiner Altersgenossen haben die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse der 30er- und 40er-Jahre und der Zweite Weltkrieg auch J. EISELT den Lebensweg nicht einfach gestaltet. Noch vor der Promotion zum Doktor der Philosophie am 3. Mai 1939 trat er als Volontär an der Herpetologischen Sammlung in den Dienst des Museums. Die sich stets verschärfende weltpolitische Lage war damals Anlaß zu ersten Sicherungsarbeiten an dem ebenso wertvollen wie leicht brennbaren Alkoholmaterial der Sammlung. Obwohl wegen der notwendigen Dokumentation ebenso verantwortungsvoll wie bei der Schwere der Präparatengläser und der Vielzahl der zu bewältigenden Stufen und Leitersprossen schwer, wurde diese Arbeit mit 20,— RM monatlich entlohnt. Da sich eine Erhöhung dieses ersten Museal-Salärs als unerreichbar erwies, sah sich EISELT mit 1. Dezember 1939 zum Wechsel an die Universität gezwungen. Dort machte im Juni 1940 die Einberufung zum Militärdienst der Tätigkeit als wiss. Hilfskraft mit den Bezügen eines Assistenten ein Ende. Mit Wirkung vom 1. Januar 1944 auf Vorschlag von W. BUDDENBROCK, dem damaligen Ordinarius für Zoologie an der Universität Wien zum wiss. Assistenten ernannt, aber noch vor der Heimkehr von diesem Dienstposten enthoben, stand der im Herbst 1945 aus der Kriegsgefangenschaft Heimgekehrte (wieder) auf der Straße. Die Enthebung wurde im Februar 1946 in eine Entlassung umge-

wandelt und als diese per 18. Februar 1947 wieder aufgehoben wurde, war der Dienstposten am Zoologischen Institut anderweitig besetzt und nicht mehr erlangbar. Um sich und seine Familie zu erhalten — J. EISELT hatte sich am 15. Oktober 1942 mit Irene SCHARF verehelicht und der Ehe entsprossen 1944 und 1946 2 Töchter — übte er in den folgenden schweren Jahren mancherlei Gelegenheitsarbeiten aus und war von Februar 1946 bis Januar 1949 Transporthilfsarbeiter der damaligen britischen Besatzungstruppen. Respekt nötigt bei Durchsicht der Papiere aus dieser Zeit ab, wie auch der kräfteraubende Broterwerb als Verladearbeiter und zeitweilige Arbeitslosigkeit das fachliche Engagement nicht zu unterdrücken vermochten. In seiner oft sehr knappen, dann wieder unwillkommen ausgedehnten „Freizeit“ finden wir den Jubilar in diesen Jahren als unbezahlten Helfer beim Wiederaufbau des weitgehend zerstörten Zoologischen Institutes, als Gestalter der zoologisch-morphologischen Abschnitte einer großen Goethe-Ausstellung der Nationalbibliothek, als Fachberater des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz, der Bundesstaatlichen Hauptstelle für Lichtbild und Bildungsfilm und des Institutes für Naturschutz, als Gestalter zweier Ausstellungen im Volksheim Ottakring und als zeitweiligen Mitarbeiter eines forstentomologischen Notprogrammes der Landesforstinspektion für Niederösterreich unter Prof. E. SCHIMITSCHEK. Nur langsam gerät das Lebensschifflein des heute zu Würdigenden in ruhigeres und sichereres und später allmählich auch in eutropheres Wasser. Nach der 1949/50 erfolgten Absolvierung des Probejahres als Mittelschullehrer am RG I, Wien-Stubenbastei tut er im August 1950 als vollbeschäftigter und in den folgenden 13 Monaten als für Gelegenheitsarbeiten nur sehr knapp honorierter Volontär am Naturhistorischen Museum, vom September 1951 bis Juni 1952 als wiss. Hilfskraft am Zoologischen Institut der Universität und anschließend kurz als Mittelschullehrer an der Bundesrealschule Wien III Dienst. Am 1. September 1952 endlich wird der mittlerweile Vierzigjährige in den Dienst des Naturhistorischen Museums übernommen. Hier findet er einen Berg an Arbeit vor. Eine in den ersten Nachkriegsjahren am Museum herrschende Clique hatte unter grobem Mißbrauch der politischen Verhältnisse dem auf Grund seiner fachlichen wie menschlichen Qualitäten hochangesehenen und auch politisch durchaus unantastbaren O. WETTSTEIN die Rückkehr auf seinen alten Dienstposten verwehrt. J. EISELT trat seinen Dienst deshalb in einer nicht arbeitsfähigen Sammlung an, deren Bestände 5 Jahre nach Kriegsende noch nicht aus den Auslagerungsdepots zurückgeholt worden waren! Der mit völlig unzureichenden Kräften und zu einem erheblichen Teil eigenhändig durchzuführende Rücktransport des etwa 105.000 Exemplare zählenden Alkoholmaterials hätte manchen anderen überfordert. Der Vertragsbedienstete EISELT (die ersten Karriereschritte zum provisorischen wiss. Assistenten und zum Kustos 2. Klasse erfolgten erst am 1. Februar 1956 bzw. 1. Februar 1957) begnügte sich nicht mit der Wiederherstellung des Status ante, sondern verband die Rückbergung mit einer neuen systematischen Aufstellung, Inventarisierung, Katalogisierung und karteimäßigen Erfassung. Da er überdies alles

daransetzte, die Kontakte mit Fachgenossen und vor allem mit den anderen großen herpetologischen Sammlungen wieder anzuknüpfen, die Sammlungsbibliothek auszubauen und eine vielseitige und heute auf etwa 20.000 Karten angewachsene Literaturkartei aufzubauen, überrascht es nicht, daß wir in diesen Jahren wenig von eigener Sammeltätigkeit oder gar von größeren Sammelreisen hören. Hatte der Student sogar in der wirtschaftlich trostlosen Zwischenkriegszeit neben den schon genannten Reisen nach Zante und Varna Gelegenheit zu Studienaufenthalten an den meeresbiologischen Instituten von Neapel (1936) und Rovigno/Rovinj (1937, 1938) und zu Sammelexkursionen nach Korsika (1937) und Elba (1938) gefunden, so lassen sich für die ersten 15 Nachkriegsjahre nur eine kurze Exkursion nach Sorrent (1952) und die Teilnahme am XV. Internationalen Zoologenkongreß in London mit einem anschließenden Besuch der meeresbiologischen Station Millport/Schottland (1958) nachweisen. ¹⁾ Erst der Fünfzigjährige hatte die selbstgestellte Aufgabe so weit bewältigt, daß wieder an zielstrebige Sammel- und Ausbauarbeit zu denken war. Mit der Teilnahme an der vom Museum ausgehenden Zoologischen Nubienexpedition 1962, von der EISELT nicht nur Amphibien und Reptilien, sondern auch Vögel und eine ansehnliche Säugetierausbeute mitbrachte, setzt die imponierende Reihe der Reisen ein, die ihn in der Folge insgesamt elfmal in die Türkei und viermal in den Iran, aber auch nach Süditalien, auf die Peloponnes und nach Kreta, in den Irak und nach Afghanistan brachten. Diese Sammelreisen, die Ausbeuten von solchem Eifer angespornter Mitarbeiter und Kollegen und die auf diesem Material aufbauenden Publikationen haben die Sammlung des Naturhistorischen Museums zu einem Zentrum für die Herpetologie des vorderen Orients gemacht.

Mit 1. Januar 1972 erfolgte die Dreiteilung der alten Zoologischen Abteilung und der bisherige Leiter der Herpetologischen Sammlung wurde Direktor der Ersten Zoologischen Abteilung (Vertebrata). Mit dem neuen Amt kamen weitere Funktionen als stellvertretender Erster Direktor und als Leiter mehrerer hausinterner Kommissionen. Vor allem aber brachten sie eine grundsätzliche Umstellung. Der, fraglos unter dem Eindruck des Betriebsklimas seiner frühen Jahre am Museum, in sich gekehrt und etwas mißtrauisch in selbstgewählter Isolation in seiner Sammlung Aufgehende, der nur selten Anteil am Leben der ganzen Institution zu nehmen schien, war von Anbeginn Herr der neuen Situation. In für eine nach bürokratisch-hierarchischen Prinzipien organisierte Einrichtung bemerkenswert liberal angelegtem Teamwork, in dem nicht Entscheidungsfreiheit und Mitbestimmungsrecht, sondern nur Verantwortung und administrative Lasten nach Dienstgrad gestaffelt zugemessen wurden, wurde Altes reformiert und Neues in Angriff genommen.

¹⁾ Zur Arbeitslast der Wiederherstellung einer weltberühmten Sammlung trat freilich noch ein zweites Hindernis. Die Nation, die in diesen Jahren z. B. die zerstörte Oper unter großen Opfern im alten Pomp wieder aufbaute, hatte noch jahrelang kaum Geld für ihre bedeutendsten wissenschaftlichen Institutionen.

Unbestreitbar darf sich J. EISELT im Rückblick als erfolgreicher Direktor fühlen. Die 5 Jahre unter seiner Führung wurden für die in der jüngeren Vergangenheit zeitweise arg vernachlässigten Wirbeltiersammlungen zu einer Periode des Wachstums und der Konsolidierung. Zu den für Eingeweihte augenfälligsten Erfolgen gehört die Vergrößerung des Personalstandes und das ansehnliche Wachstum aller Sammlungen, der Museumsbesucher merkt manchen Fortschritt in der Schausammlung und ganz besonders die von EISELT persönlich gestaltete *Latimeria*-Schau. Ende 1977 tritt HR EISELT in den Ruhestand und legt damit Geschäfte und Geschick der Abteilung sowohl wie „seiner“ Sammlung in andere Hände. Die wissenschaftliche Arbeit jedoch soll im alten Schwung weitergehen und sogar Pläne für Beiträge zu der in den letzten Jahren etwas zu kurz gekommenen Neugestaltung der herpetologischen Schausammlung sind schon gefaßt. Die Mitarbeiter der Abteilung, ganz besonders die Wissenschaftler derselben, die in Josef EISELT einen immer für ihre fachlichen Probleme und persönlichen Anliegen gesprächsbereiten und aufgeschlossenen Chef hatten, wünschen ihm und damit auch dem Haus eine lange produktive, von Papierkrieg und administrativen Pflichten unbelastete Periode wissenschaftlichen Schaffens. Wie sehr sich diesem Wunsche auch viele nicht durch das formale Band einer Dienstordnung und die Gewöhnung des jahre- oder jahrzehntelangen Umganges mit dem Jubilar verbundene Fachgenossen anschließen, mögen die Beiträge zu diesem Band der Annalen belegen. Gebot es hier der verfügbare Platz, vor allem Kollegen zu Wort kommen zu lassen, die sich wie J. EISELT der biologischen Durchforschung des vorderen Orients verschrieben haben, so mag die folgende Liste der uns bekannt gewordenen Dedikationen unter Beweis stellen, daß sich der Jubilar nicht nur in diesem Kreis besonderer Wertschätzung erfreut:

Habrohyla eiselti GOIN 1960

Pseudorabdion eiselti INGER & LEVITON 1961

Calamaria eiselti INGER & MARX 1965

Cicindela eiselti MANDL 1967

Lacerta tiliguerta eiselti LANZA 1972

Carabus (Sphodristocarabus) macrogonus eiselti MANDL 1975

Gephyromantis eiselti GUIBÉ 1975

Diese so benannten Formen kommen aus Korsika, aus der Türkei, aus Sumatra und Brasilien und haben je einen Franzosen, Italiener und Österreicher und 4 Amerikaner zu Autoren. Die Leistung des Beamten des wiss. Dienstes wirkl. Hofrat Dir. Dr. Josef EISELT wurde schließlich durch die am 4. April 1976 erfolgte Verleihung des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst I. Klasse gewürdigt.

Franz TIEDEMANN

Kurt BAUER

Publikationen JOSEF EISELTS

1. Der Rassenkreis *Eumeces schneideri* Daudin (Scincidae, Rept.). — Zool. Anz. Leipzig, **131**: 209—238 (1940).
2. Franz Werner als Mensch und Forscher. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien, **51**: 8—53 (1941) (gemeinsam mit O. v. WETTSTEIN und F. MAIDL).
3. Der *Musculus opercularis* und die mittlere Ohrsphäre der anuren Amphibien. — Arch. Naturgesch. Leipzig, NF **10**: 179—230 (1941).
4. Beobachtungen an Ameisen im warmen Jänner 1948. — Wetter und Leben Wien, 1948: 102 (1948).
5. Die Seidenkreuzspinne (*Argiope bruennichi*). — Umwelt Wien, **2**: 2—4 (1949).
6. Goethe als Morphologe (Zoologischer Teil). — Katalog Goethe-Ausstellung 1949 d. Österr. Nationalbibl. Wien: 166—183 (1949).
7. Erfahrungen mit ausländischen Tonfilmen im Unterricht. — Mitt. Bundesstaatl. Hauptstelle f. Lichtbild u. Bildungsfilm Wien Nr. **24**: 3—7 (1950).
8. Beiblätter zum Unterrichtsfilm F 262 (hrsg. Bundesstaatl. Hauptst. f. Lichtbild u. Bildungsfilm Wien): Fang und Zähmung afrikanischer Elefanten: 12 pp. (1950).
9. Beiblätter zum Unterrichtsfilm F 1066 (hrsg. Bundesstaatl. Hauptst. f. Lichtbild u. Bildungsfilm Wien): Steinböcke bei der Winterfütterung: 8 pp. (1950).
10. Beiblätter zum Unterrichtsfilm F 1067 (hrsg. Bundesstaatl. Hauptst. f. Lichtbild u. Bildungsfilm Wien): Der Schwalbenschwanz: 15 pp. (1950).
11. Beiblätter zum Unterrichtsfilm F 1069 (hrsg. Bundesstaatl. Hauptst. f. Lichtbild u. Bildungsfilm Wien): Der Bitterling und die Muschel: 14 pp. (1950).
12. Beiblätter zum Unterrichtsfilm F 1079 (hrsg. Bundesstaatl. Hauptst. f. Lichtbild u. Bildungsfilm Wien): Zahme Gamsen: 12 pp. (1951).
13. Beiblätter zum Unterrichtsfilm F 1085 (hrsg. Bundesstaatl. Hauptst. f. Lichtbild u. Bildungsfilm Wien): Im Watt zwischen Ebbe und Flut: 12 pp. (1951).
14. Beiblätter zum Unterrichtsfilm F 1091 (hrsg. Bundesstaatl. Hauptst. f. Lichtbild u. Bildungsfilm Wien): Die Weinbergschnecke: 10 pp. (1951).
15. Beiblätter zum Unterrichtsfilm F 1092 (hrsg. Bundesstaatl. Hauptst. f. Lichtbild u. Bildungsfilm Wien): Die Strandkrabbe: 11 pp. (1951).
16. Der Schlangenviech. — Natur und Land, Wien, **37**: 53—55 (1951).
17. Was ist Conservation? — Natur und Land, Wien, **37**: 167—169 (1951).
18. Von der Anakonda, der größten Schlange der Erde. — Flugbl. Naturhist. Mus. Wien Nr. **6**: 2 pp. (1954).
19. *Salamandra salamandra gigliolii*, subspec. nov. aus Italien. — Abh. Ber. Mus. Magdeburg, **10**: 1—11 (1956) (gemeinsam mit B. LANZA).
20. Bemerkungen über das Typus-Exemplar von *Molge luschani* Steindachner 1891 (Urodela). — Ann. Naturhistor. Mus. Wien, **61**: 102—103 (1957).
21. Der Feuersalamander, *Salamandra salamandra* (L.), Beiträge zu einer taxonomischen Synthese. — Abh. Ber. Mus. Magdeburg, **10**: 77—154. (1958).
22. Wunder der Prairie. — Merkbl. Bundesstaatl. Hauptst. f. Lichtbild u. Bildungsfilm Wien: 4 pp. (1958).
23. *Entomolepis adriae* n. sp., ein Beitrag zur Kenntnis der kaum bekannten Gattungen siphonostomer Cyclopoiden: *Entomolepis*, *Lepeopsyllus* und *Parmulodes* (Copepoda, Crust.). — Anz. Ak. Wien, **96**: 173 (1959).
24. *Entomolepis adriae* n. sp., ein Beitrag zur Kenntnis der kaum bekannten Gattungen siphonostomer Cyclopoiden: *Entomolepis*, *Lepeopsyllus* und *Parmulodes* (Copepoda, Crust.). — SB Ak. Wiss. Wien, math.-naturw. Kl., Abt. I, **168**: 643—660 (1959).
25. Amphibia, Reptilia. — Catalogus Faunae Austriae, **21** ab: 21 pp. (1961).
26. Neubeschreibungen und Revision siphonostomer Cyclopoiden (Copepoda, Crust.) von der südlichen Hemisphäre nebst Bemerkungen über die Familie Artotrogidae Brady 1880. — Anz. Ak. Wien, **98**: 171—174 (1961).

27. Neubeschreibungen und Revision siphonostomer Cyclopoiden (Copepoda, Crust.) von der südlichen Hemisphäre nebst Bemerkungen über die Familie Artotrogidae Brady 1880. — SB Ak. Wiss. Wien, math.-naturwiss. Kl., I 170: 315—366 (1961).
28. Ergebnisse der zoologischen Nubien-Expedition 1962. Teil I. Reisebericht und Allgemeines. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 65: 237—280 (1962) (gemeinsam mit M. BEIER).
29. Ergebnisse der zoologischen Nubien-Expedition 1962. Teil II. Amphibien und Reptilien. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 65: 281—296 (1962) (gemeinsam mit M. BEIER).
30. Zur Kenntnis der colubriden Schlangengattungen *Procteria* und *Xenodon*. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 66: 279—282 (1963).
31. Bioklimatische Beobachtungen während der zoologischen Nubienexpedition 1962 des Naturhistorischen Museums in Wien. — Wetter und Leben, Wien, 15: 199—208 (1963).
32. Der Drache T'o in Wien. — Universum, Wien 19/9: 395—397 (1964).
33. Eine zoologische Sammelreise in der Türkei. — Bustan, Wien, 6/3: 47 (1965).
34. Revision und Neubeschreibungen weiterer siphonostomer Cyclopoiden (Copepoda, Crust.) aus der Antarktis. — Anz. Ak. Wien, 102: 26—27 (1965).
35. Revision und Neubeschreibungen weiterer siphonostomer Cyclopoiden (Copepoda, Crust.) aus der Antarktis. — SB Ak. Wiss. Wien, math.-naturw. Kl., I 174: 151—169 (1965).
36. Einige Amphibien und Reptilien aus der nordöstlichen Türkei, gesammelt von Herrn H. STEINER. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 68: 387—399 (1965).
37. Bericht über eine zoologische Sammelreise nach Südwest-Anatolien im April/Mai 1964. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 68: 401—406 (1964).
38. Bericht über eine (zweite) zoologische Sammelreise in Anatolien im Mai/Juni 1965. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 69: 169—175 (1966) (gemeinsam mit G. PRETZMANN).
39. Ergebnisse zoologischer Sammelreisen in der Türkei: Amphibia caudata. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 69: 427—445 (1966).
40. a. o. Universitätsprofessor Dr. phil. Otto WETTSTEIN-WESTERSHEIMB †. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 70: 1—18 (1967).
41. Ein neuer Name für *Lacerta saxicola mehelyi* LANTZ & CYRÉN 1936. — Ann. Naturhistor. Mus., Wien, 70: 107 (1967) (gemeinsam mit I. S. DAREVSKY).
42. Ergebnisse zoologischer Sammelreisen in der Türkei: Bericht über eine dritte zoologische Sammelreise in der Türkei, April bis Juni 1966. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 70: 293—300 (1967).
43. Ergebnisse zoologischer Sammelreisen in der Türkei: Testudines. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 70: 357—378 (1967) (gemeinsam mit F. SPITZENBERGER).
44. Bericht über zoologische Forschungs- und Sammelreisen in der Türkei, Mai—Juli 1967. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 72: 45—52 (1968).
45. Ergebnisse zoologischer Sammelreisen in der Türkei: Ein Beitrag zur Taxonomie der Zagros-Eidechse, *Lacerta princeps* BLANF. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 72: 409—432 (1968).
46. Revision von *Acontiophorus antennatus* Hansen 1923 und Materialien zur Variabilität von *Acontiophorus armatus* Brady 1880 (Cyclop. siph., Copepoda, Crust.). — Anz. Ak. Wien, 105: 146 (Voranzeige) (1968).
47. Revision von *Acontiophorus antennatus* Hansen 1923 und Materialien zur Variabilität von *Acontiophorus armatus* Brady 1880 (Cyclop. siph., Copepoda, Crust.). — SB Ak. Wiss. Wien, math.-naturw. Kl., I 177: 177—185 (1969).
48. Dr. phil. h. c. Bruno M. Klein †. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 73: 25—34 (1969).
49. Zweiter Beitrag zur Taxonomie der Zagros-Eidechse, *Lacerta princeps* BLANFORD. — Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 73: 209—220 (1969).

50. Kaukasus-Bandmolche aus der Türkei. — *Aquaterra*, Solothurn, 7: 13–17 (1970).
51. Die Suche nach der Zagroseidechse. — *Aquaterra*, Solothurn, 7: 109–114 (1970).
52. Erstfund eines hynobiiden Molches im Iran. — *Ann. Naturhistor. Mus. Wien*, 74: 77–90 (1970) (gemeinsam mit H. M. STEINER).
53. Ergebnisse zoologischer Sammelreisen in der Türkei: Bemerkenswerte Funde von Reptilien, I. — *Ann. Naturhistor. Mus. Wien*, 74: 343–355 (1970).
54. Ergebnisse zoologischer Sammelreisen in der Türkei: Viperidae. — *Ann. Naturhistor. Mus. Wien*, 74: 357–369 (1970) (gemeinsam mit I. BARAN).
55. *Eirenis rechingeri* n. sp. (Colubridae, Serpentes) aus dem Iran. — *Ann. Naturhistor. Mus. Wien*, 75: 375–381 (1971).
56. Vorläufige Mitteilung über zwei neue Subspezies von *Amphibia salientia* aus dem Iran. — *Ann. Naturhistor. Mus. Wien*, 75: 383–385 (1971) (gemeinsam mit J. F. SCHMIDTLER).
57. Forschungsarbeit des Naturhistorischen Museums Wien im und für den Iran. — *Bustan*, Wien, 11–12/4: 29–33 (1971).
58. Ein neuer Blattfinger-Gecko (*Phyllodactylus*, Sauria, Rept.) aus dem Iran und Bemerkungen zu *Phyllodactylus elisae* Werner 1895. — *Ann. Naturhistor. Mus. Wien*, 77: 173–179 (1973).
59. Froschlurche aus dem Iran unter Berücksichtigung außeriranischer Populationsgruppen. — *Ann. Naturhistor. Mus. Wien*, 77: 185–240 (1973) (gemeinsam mit J. F. SCHMIDTLER).
60. Faunistische und taxonomische Untersuchungen in der Türkei-Forschungsreise. — *Ber. über geförderte Forschungsvorhaben, Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung*, Wien, 2: 324–327 (1974).
61. Erste Zoologische Abteilung (Abteilung für Wirbeltierkunde). — In: Jubiläums-Festausstellung, 100 Jahre Naturhistorisches Museum in Wien. — *Veröff. Naturhistor. Mus. Wien*, NF 12: 65–80 (1976) (gemeinsam mit Mitarbeitern).
62. Ergebnisse zoologischer Sammelreisen in der Türkei. Bemerkenswerte Funde von Reptilien, II. — *Ann. Naturhistor. Mus. Wien*, 80: 803–814 (1976).